

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Florian Kluckert (FDP)

vom 22. September 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 26. September 2022)

zum Thema:

Drogentote in Berlin

und **Antwort** vom 13. Oktober 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 14. Oktober 2022)

Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit, Pflege und Gleichstellung

Herrn Abgeordneten Florian Kluckert (FDP)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/13 373

vom 22.September 2022

über Drogentote in Berlin

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Drogentote hatte Berlin in den letzten 10 Jahren zu verzeichnen? (Bitte einzeln je Jahr und Berliner Bezirk auflisten.)

Zu 1.:

Die erfragten Daten sind der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

Jahr	Anzahl Drogentote
2011	114
2012	116
2013	120
2014	124
2015	154
2016	167

2017	168
2018	191
2019	215
2020	216
2021*	223

Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik 2020

*Für das Jahr 2021: Interne Datenerhebung Landeskriminalamt Berlin Dezernat 43 Auswerteeinheit

Der nachfolgenden Tabelle ist die Anzahl der Drogentoten in Berlin in den jeweiligen Bezirken für die Jahre 2020 und 2021 zu entnehmen. Aus datenschutzrechtlichen Gründen können nur zwei Jahre aufgeführt werden.

Auffindeort (Bezirk)	2020	2021
Mitte	36	28
Friedrichshain-Kreuzberg	45	24
Pankow	15	22
Charlottenburg-Wilmersdorf	13	20
Spandau	3	7
Steglitz-Zehlendorf	7	17
Tempelhof-Schöneberg	21	14
Neukölln	33	22
Treptow-Köpenick	9	17
Marzahn-Hellersdorf	17	11
Lichtenberg	9	24
Reinickendorf	8	17

Quelle: Interne Datenerhebung LKA 43 AE, Stand: 28. September 2022

2. Welche Drogen führten am häufigsten zum Tod? (Bitte die fünf am häufigsten konsumierten Drogen mit Anzahl der Toten auflisten)

Zu 2.:

Daten im Sinne der Fragestellungen liegen dem Senat nicht vor.

3. Welche Drogenverunreinigungen führten am häufigsten zum Tod? (Bitte die fünf am häufigsten konsumierten Drogenverunreinigungen mit Anzahl der Toten auflisten)

Zu 3.:

Daten im Sinne der Fragestellungen liegen dem Senat nicht vor.

4. Wie viele Drogenkonsumenten wurden, aufgrund ihres Drogenkonsums, in den letzten 10 Jahren in Berliner Kliniken und Krankenhäuser behandelt? (Bitte einzeln je Jahr auflisten)

Zu 4.:

Die Krankenhausdiagnosestatistik liefert Informationen zu Behandlungsfällen aufgrund von „Psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen“ (ICD-10 Kode: F10-F19), welche die Substanzen Alkohol, Opioide, Cannabinoide, Sedativa oder Hypnotika, Kokain, Stimulanzien einschließlich Koffein, Halluzinogene, Tabak, flüchtige Lösungsmittel sowie multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen einschließen. Da Personen mehrmals im Jahr behandelt werden können, gibt diese fallbasierte Statistik keinen Aufschluss auf die Anzahl der behandelten Konsumentinnen und Konsumenten. Das aktuellste derzeit vorliegende Berichtsjahr für diese Statistik ist 2019. Einzelheiten können nachstehender Tabelle entnommen werden:

Tab.: 1 Stationäre Behandlungsfälle aufgrund Psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (ICD-10: F10-19) nach Geschlecht 2019-2009

Geschlecht	weiblich		männlich		gesamt	
	Behandlungsfälle	je 100.000[1]	Behandlungsfälle	je 100.000[1]	Behandlungsfälle	je 100.000[1]
Jahr						
2019	4.301	231,4	12.366	687,6	16.667	455,7
2018	4.202	227,8	12.346	691,8	16.548	456,0
2017	4.260	233,0	12.280	695,4	16.540	460,2
2016	4.496	248,9	12.120	696,1	16.616	468,4
2015	4.313	241,8	12.367	722,6	16.680	477,3
2014	4.675	265,2	13.282	789,2	17.957	521,1
2013	4.738	272,1	12.796	772,2	17.534	515,9
2012	4.552	264,7	12.711	779,3	17.263	515,2
2011	4.423	260,6	12.023	749,2	16.446	498,0
2010	4.368	248,4	12.240	724,9	16.608	481,8
2009	4.122	235,2	11.900	707,4	16.022	466,5

1: je 100.000 der durchschnittlichen Bevölkerung

Datenquelle: AFS Berlin-Brandenburg / Berechnung und Darstellung: SenWGPG - I A -

5. Wie vielen Drogenkonsumenten konnte in den Krankenhäusern und Kliniken nicht mehr geholfen werden, so dass sie dort verstorben sind? (Bitte für die letzten 10 Jahre einzeln pro Jahr auflisten.)

Zu 5.:

Informationen zu Sterbefällen von in Berliner Krankenhäusern behandelten Drogenkonsumentinnen und -konsumenten liegen nicht vor. Alternativ werden die Daten der Todesursachenstatistik berichtet. Das aktuellste derzeit vorliegende Berichtsjahr für diese Statistik ist 2020. Einzelheiten können nachstehender Tabelle entnommen werden:

Tab. 2: Sterbefälle aufgrund von Psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (ICD-10: F10-19) nach Geschlecht 2019-2009

Geschlecht	weiblich		männlich		gesamt	
	Sterbefälle	je 100.000[1]	Sterbefälle	je 100.000[1]	Sterbefälle	je 100.000[1]
Jahr						
2020	56	3,0	150	8,3	206	5,6
2019	49	2,6	127	7,1	176	4,8
2018	42	2,3	117	6,6	159	4,4
2017	48	2,6	142	8,0	190	5,3
2016	50	2,8	171	9,8	221	6,2
2015	51	2,9	202	11,8	253	7,2
2014	38	2,2	164	9,7	202	5,9
2013	58	3,3	184	11,1	242	7,1
2012	38	2,2	145	8,9	183	5,5
2011	50	2,9	198	12,3	248	7,5
2010	60	3,4	249	14,7	309	9,0

1: je 100.000 der durchschnittlichen Bevölkerung

Datenquelle: AfS Berlin-Brandenburg / Berechnung und Darstellung: SenWGPG - I A -

6. Welche Beratungsstellen und Vereine in Berlin klären präventiv über Drogenkonsum und seine Folgen auf?

7. Wie und mit welchen Mitteln genau wird über Drogenkonsum und seine Folgen aufgeklärt?

Zu 6 u. 7.:

Die Berliner Landesstelle für Suchtfragen Berlin e.V. veröffentlicht regelmäßig im Auftrag der zuständigen Senatsverwaltung eine Übersicht über alle Anlaufstellen, Einrichtungen und Vereine, die Bürgerinnen und Bürgern Rat und Hilfe bei Sucht- oder Drogenproblemen anbieten ([Sucht-Drogen-Rat-Hilfe | Landesstelle Berlin für Suchtfragen e.V. \(landesstelle-berlin.de\)](http://Sucht-Drogen-Rat-Hilfe | Landesstelle Berlin für Suchtfragen e.V. (landesstelle-berlin.de))). Dieser Wegweiser wird regelmäßig aktualisiert - zuletzt in 2020. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass bei Bedarf alle dort aufgeführten Anlaufstellen Menschen über Drogenkonsum und seine Folgen aufklären können.

Die ausgewiesenen Suchthilfeträger Vista Verbund für integrative soziale und therapeutische Arbeit gGmbH, Notdienst für Suchtmittelgefährdete- und abhängige Berlin e.V., Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V., FrauSuchtZukunft – Verein zur Hilfe suchtmittelabhängiger Frauen e.V., Stiftung SPI – Sozialpädagogisches Institut Berlin betreiben Drogenberatungsstellen bzw. integrierte Sucht- und Drogenberatungsstellen. In jedem Bezirk wird eine Beratungsstelle vorgehalten.

In den Standards der Drogenberatungsstellen ist festgelegt, dass die Informationsweitergabe über Wirkungen und Risiken von Substanzen zum Leistungsspektrum aller Beratungsstellen gehört. Das heißt, dass alle informationssuchenden Bürgerinnen und Bürger vor Ort über Drogenkonsum und seine Folgen aufgeklärt werden können. Eine Übersicht der Beratungsstellen ist als Anlage beigefügt.

Darüber hinaus informieren u.a. therapiebegleitende Angebote, wie Therapieladen e.V., KOKON e.V. und Stoffbruch – FrauSuchtZukunft e.V. über Drogenkonsum und seine Folgen. Die Schwulenberatung Berlin hält ebenfalls ein Informationsangebot vor.

Information und Aufklärung kann im persönlichen/telefonischen Gespräch oder über digitale Kommunikation mit den vor Ort tätigen Fachkräften erfolgen. Offen zugängliche Sprechstunden können genutzt werden, ebenso können Termine vereinbart werden. Sollte sich im Gespräch herausstellen, dass über die Informationsvermittlung hinausgehender Beratungsbedarf besteht, wird ein entsprechendes weiterführendes Beratungsangebot unterbreitet.

Teilweise geben Webseiten der Träger Auskunft über Substanzen und Konsumrisiken. Daneben liegen in den Beratungsstellen kostenlose Informations- und Aufklärungsmaterialien aus, die mitgenommen werden können. Gerade in Zeiten der Pandemie haben einige Träger digitale Angebote zur Information und Aufklärung entwickelt. Ratsuchende können in einigen Beratungsstellen über Chatfunktionen ihre Fragen zu Drogen und deren Wirkweisen stellen. Darüber hinaus beteiligen sich Beratungsstellen – sofern es die personellen Ressourcen erlauben - an zielgruppenspezifischen suchtpreventiven Maßnahmen wie beispielsweise den JugendFilmtagen in den Bezirken, um über Drogen und die Folgen deren Konsums zu informieren.

Im Bereich der Suchtprävention steht die Fachstelle für Suchtprävention Berlin allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung, die sich über Wirkungen von Drogen und den damit verbundenen Risiken informieren möchten. Die Informationsvermittlung und Aufklärung erfolgt entweder durch persönliche/telefonische Gespräche oder mittels digitaler Kommunikation, über die Veröffentlichung von Fachinformationen, über Kampagnen, über regelmäßig erscheinende Newsletter, über die Ausgabe und den Verleih suchtpreventiver Materialien, über interaktive Methoden, über zielgruppenspezifische Workshops oder Schulungen z.B. für Schulklassen, Eltern oder Multiplikatoren und Multiplikatorinnen. Darüber hinaus werden regelmäßige themenspezifische Fachgespräche und suchtpreventive Maßnahmen wie z.B. die JugendFilmtage organisiert und mit vielen Netzwerkpartnern und -partnerinnen durchgeführt.

Der Träger Karuna Zukunft für Kinder und Jugendliche in Not e.V. ermöglicht es mit seinem Projekt Karuna prevents Schülerinnen und Schülern, sich im Rahmen eines Parcours interaktiv thematisch mit unterschiedlichen Substanzen zu beschäftigen und so Wissen rund um Drogen zu erarbeiten.

Die Trägervereine Fixpunkt, Vista gGmbH und Notdienst Berlin e.V. betreiben gemeinsam das Projekt „Sonar“, das zielgruppenspezifisch im Partysetting informiert und aufklärt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von „Sonar“ suchen Clubs oder Veranstaltungen auf, um an Infoständen die zumeist jungen Erwachsenen zu erreichen. „Sonar“ bietet auch für das Clubpersonal und die Clubbetreiber Schulungen an, um Wissen zu Drogenkonsum zu vermitteln. Eine Webseite ergänzt das Angebot. Über die Webseite kann auch der Podcast „Nachtschatten“ abgerufen werden, der sich mit Fragen rund um Substanzen, Konsum und Risiken befasst.

Die Beratungsstellen der genannten Träger bieten ergänzend zum Sonar-Projekt regelmäßig Partydrogen-Sprechstunden an, um einen weitergehenden Aufklärungs- oder Beratungsbedarf abzudecken.

Auch das Projekt Drugchecking, das von den Trägern Vista gGmbH, Notdienst Berlin e.V. und der Schwulenberatung Berlin gGmbH angeboten wird, informiert unterschiedliche Zielgruppen über Substanzkonsum und den damit verbundenen Risiken. Dieses Angebot wendet sich an unterschiedliche Zielgruppen im Vorfeld eines beabsichtigten Konsums. Im Rahmen eines Beratungsgesprächs zu den möglichen Risiken kann der (beabsichtigte) Konsum reflektiert werden. Im Anschluss daran können perspektivisch Substanzproben abgegeben werden, die vom Landesinstitut für gerichtliche und soziale Medizin (GerMed) analysiert werden. Das Ergebnis wird dann an die Projektträger übermittelt und in Form einer begleitenden Reflexion mit den das Angebot nutzenden Menschen erörtert. Die Substanzanalyse wird aktuell noch nicht durchgeführt.

Die Aufklärung über Drogenkonsum und seine Folgen ist generell im Angebotportfolio aller genannten Angebote der Suchthilfe enthalten und wird im Rahmen der für den Zweck aufgewendeten personellen und sächlichen Ressourcen mit der jeweiligen Gesamtfinanzierung des Angebotes abgedeckt. Eine genaue Ausweisung von Mitteln ist somit nicht möglich.

8. Wie viele Berliner und Berlinerinnen befanden sich in den letzten 10 Jahren in Drogenentzugsprogrammen? (Bitte für die letzten 10 Jahre einzeln je Jahr auflisten.)

Zu 8.:

Für die Beantwortung der Frage werden Daten aus der Berliner Suchthilfestatistik seit 2012 dargestellt. Es handelt sich dabei um Fallzahlen, die keinen Aufschluss über die Anzahl der jeweiligen Personen geben. Die Angaben erstrecken sich auf Fälle von (qualifiziertem) Entzug und Entgiftung aufgrund des Konsums illegaler Substanzen. In 2017 gab es Änderungen der Standards des Deutschen Kerndatensatzes zur Dokumentation im Bereich der

Suchtkrankenhilfe, daher sind die Fallzahlen vor sowie nach 2017 nur bedingt vergleichbar. Die Fallzahlen beinhalten Angaben der folgenden Settings: Krankenhäuser, ambulante Einrichtungen, stationäre Rehabilitationseinrichtungen und Eingliederungshilfen.

Jahr	Fallzahl
2012	967
2013	1.003
2014	980
2015	936
2016	896
2017	782
2018	777
2019	744
2020	594
2021	565

Berlin, den 13. Oktober 2022

In Vertretung
Dr. Thomas Götz
Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit, Pflege und Gleichstellung

Regionale Sucht- und Drogenberatungsstellen in Berlin

Beratung und Frühinterventionsangebote

	Bezirk	Name	Adresse	Fon / Fax / Email / Web
Region 1	Tempelhof-Schöneberg	Drogennotdienst Jugend- und Suchthilfzentrum Notdienst Berlin e.V.	Genthiner Straße 48 10785 Berlin	Fon 030-19 237 Fax 030 / 233 240 212 Email dnd@notdienstberlin.de Web www.drogennotdienst.de
	Steglitz-Zehlendorf	Integrative Suchtberatung "Königsberger 11" Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.	Königsberger Str. 11 12207 Berlin	Fon 030-666 33 90 Fax 030-666339-29 Email sucht-koenigsberger@caritas-berlin.de Web https://www.caritas.de/adressen/
Region 2	Charlottenburg-Wilmersdorf	LogIn Jugend- und Suchtberatung Notdienst Berlin e.V.	Kaiser-Friedrich-Str. 82 10585 Berlin	Fon 030-233240300 Fax 030-233240309 Email login@notdienstberlin.de Web www.drogennotdienst.de
	Spandau	Jugend- und Suchtberatung Spandau Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.	Hasenmark 3 13585 Berlin	Fon 030-666 33 630 Fax 030-66633-639 Email sucht-spandau@caritas-berlin.de Web https://www.caritas.de/adressen/
Region 3	Pankow	Ambulante Suchtberatung Pankow vista gGmbH	Erich-Weinert-Str. 145 10409 Berlin	Fon 030-447111-0 Fax 030-447111-22 Email pankow@vistaberlin.de Web www.vistaberlin.de
	Reinickendorf	Drogenhilfe Nord Stiftung SPI	Alt-Reinickendorf 23/24 13407 Berlin	Fon 030-4938088 Fax 030-4938010 Email drogenhilfe-nord@stiftung-spi.de Web http://www.stiftung-spi.de/
Region 4	Marzahn-Hellersdorf	Drogen- und Suchtberatung Marzahn Hellersdorf vista gGmbH	Allee der Kosmonauten 47 12681 Berlin	Fon 030-290278-181 Fax 030-290278-199 Email marzahn@vistaberlin.de Web www.vistaberlin.de
	Lichtenberg	Integrative Suchtberatung Lichtenberg Stiftung SPI	CityPointCenter Lichtenberg Möllendorffstr. 59 10367 Berlin	Fon 030-5568040 Fax 030 55680418 Email suchtberatung-lichtenberg@stiftung-spi.de Web http://www.stiftung-spi.de/
Region 5	Neukölln	Suchtberatung Confamilia vista gGmbH	Lahnstr. 84 12055 Berlin	Fon 030- 689772-900 Fax 030-689772-929 Email confamilia@vistaberlin.de Web www.vistaberlin.de
	Treptow-Köpenick	Johannisches Sozialwerk e.V. Beratungsstelle für Suchtkranke Treptow-Köpenick	Radickestraße 48 12489 Berlin	Fon 030 / 896 88 - 490 Fax 030 / 896 88 - 499 EMail suchtberatung@js-ev.de Web http://www.johannisches-sozialwerk.de/
		Drogen- und Suchtberatung Treptow-Köpenick vista gGmbH	Müggelheimer Str. 55 12555Berlin	Fon 030 / 616741900 Fax 030-616741929 Email treptow@vistaberlin.de Web www.vistaberlin.de
Region 6	Mitte	Ambulante Suchtberatung Mitte vista gGmbH	Stromstraße 47 10551 Berlin	Fon 030-224451-100 Fax 030-224451-199 Email mitte@vistaberlin.de Web www.vistaberlin.de
		Frauenladen für Mädchen*, Frauen*, Trans* und Inter, FrauSuchtZukunft e.V.	Nazarethkirchstraße 42 13347 Berlin	Fon 030-455 20 93 Fax 030 - 455 10 25 Email frauenladen@frausuchtzukunft.de Web www.frausuchtzukunft.de
	Friedrichshain-Kreuzberg	Integrative Suchtberatung "Große Hamburger 18" Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.	Große Hamburger Str. 18 10115 Berlin	Fon 030-66633-400 Fax 030-66633-409 Email sucht-gr.hamburger@caritas-berlin.de Web https://www.caritas.de/adressen/
		Misfit vista gGmbH	Cuvrystr. 1 10997 Berlin	Fon 030-698140-0 Fax 030-698140-20 Email misfit@vistaberlin.de Web www.vistaberlin.de

Bezirkliche Alkohol- und Medikamentenberatungsstellen in Berlin

Bezirk	Name	Adresse	Fon / Fax / Email / Web
Tempelhof-Schöneberg	Alkohol- und Medikamentenberatungsstelle Notdienst Berlin e.V.	Tempelhofer Damm 129 12099 Berlin	Fon 030-233240-260 Fax 030-233240-269 Email amb@notdienstberlin.de Web www.drogennotdienst.de
	FAM Frauen, Alkohol, Medikamente & Drogen Beratungs- und Behandlungsstelle, FrauSuchtZukunft e.V.	Motzstraße 9 10777 Berlin	Fon 030-7828989 Fax 030-787 129 85 Email fam@frausuchtzukunft.de Web www.frausuchtzukunft.de
Steglitz-Zehlendorf	Integrative Suchtberatung "Königsberger 11" Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.	Königsberger Str. 11 12207 Berlin	Fon 030-666339-0 Fax 030-666339-29 Email sucht-koenigsberger@caritas-berlin.de Web https://www.caritas.de/adressen/
Charlottenburg-Wilmersdorf	Alkohol- und Medikamentenberatung Charlottenburg vista gGmbH	Kaiser-Friedrich-Str. 81/82 10585 Berlin	Fon 030-348 009-48 Fax 030-348 009-40 Email charlottenburg@vistaberlin.de Web www.vistaberlin.de
	PBAM Wilmersdorf PBAM Therapeutische Arbeitsgemeinschaft e.V.	Holsteinische Str. 38 I 10717 Berlin	Fon 030- 236213-33 Email suchtberatung-wilmersdorf@pbam.de Web www.pbam.de
Spandau	Alkohol- und Medikamentenberatung Spandau vista gGmbH	Carl-Schurz-Str. 31 13597 Berlin	Fon 030-355308-770 Fax 030-355308-799 Email spandau@vistaberlin.de Web www.vistaberlin.de
Pankow	STAB Suchtberatung Pankow Stiftung SPI	Arkonastr. 45-49 13189 Berlin	Fon 030-4759820 Fax 030-47598215 Email suchthilfe-pankow@stiftung-spi.de Web www.stiftung-spi.de
	Ambulante Suchtberatung Pankow vista gGmbH	Erich-Weinert-Str. 145 10409 Berlin	Fon 030-447111-0 Fax 030-447111-22 Email pankow@vistaberlin.de Web www.vistaberlin.de
Reinickendorf	Kontakt und Beratungsstelle „Rettungsring“ Rettungsring e.V.	Backnanger Str. 9 13467 Berlin (Hermsdorf)	Fon 030-40533-176 / 030-40533-177 Email rettungsring-ev@arcor.de Web https://www.rettungsring-ev.de/
	Nordpassage Alkoholberatung für Jugendliche, Stiftung SPI & Rettungsring e.V.	Alt-Reinickendorf 23-24 13407 Berlin	Fon 030-49380-88 Fax 030-493080-10 Email info@nordpassage-berlin.de Web www.nordpassage-berlin.de
Marzahn-Hellersdorf	Suchtberatungs- und Behandlungsstelle Marzahn-Hellersdorf Wuhletal Psychosoziales Zentrum gGmbH	Alt-Marzahn 59 12685 Berlin	Fon 030-549886-40 Fax 030-549886-48 Email suchtberatung@wuhletal.de Web www.wuhletal.de
Lichtenberg	Integrative Suchtberatung Lichtenberg Stiftung SPI	Möllendorffstr. 59 10367 Berlin	Fon 030-55680-40 Fax 030 55680418 Email suchtberatung-lichtenberg@stiftung-spi.de Web http://www.stiftung-spi.de/
	Suchtberatung Hohenschönhausen Stiftung SPI/Gesundheitsamt Lichtenberg	Oberseestr. 98 13053 Berlin	Fon 030-90296-4911 Fax 030 902964919 Email suchtberatung-hsh@stiftung-spi.de Web http://www.stiftung-spi.de/
Neukölln	Suchtberatung Confamilia vista gGmbH	Lahnstraße 84 12055 Berlin	Fon 030-689772-900 Fax 030-689772-929 Email confamilia@vistaberlin.de Web www.vistaberlin.de
	Suchtberatung Confamilia Gropiusstadt vista gGmbH	Ulrich von Hassell-Weg 7 12353 Berlin	Fon 030-343384-77 Fax 030-343384-78 Email confamilia-gropiusstadt@vistaberlin.de Web www.vistaberlin.de
Treptow-Köpenick	Beratungsstelle für Suchtkranke Treptow/Köpenick Johannisches Sozialwerk e.V.	Radickestr. 48 12489 Berlin	Fon 030 / 896 88-490 Fax 030-896 88-499 Email suchtberatung@js-ev.de Web www.johannisches-sozialwerk.de
Friedrichshain-Kreuzberg	Suchtberatung Friedrichshain Stiftung SPI	Finowstr. 39 10247 Berlin	Fon 030-2911 692 Fax 030 29660123 Email suchtberatung-frdh@stiftung-spi.de Web http://www.stiftung-spi.de/
	Beratungsstelle für Alkoholkranke und Medikamentenabhängige Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V.	Segitzdamm 46 10969 Berlin	Fon 030-6143056 Fax 030- 614 03 364 Email suchtberatung@diakonie-stadtmitte.de Web www.dw-stadtmitte.de
Mitte	Ambulante Suchtberatung Mitte vista gGmbH	Stromstraße 47 10551 Berlin	Fon 030-224451-100 Fax 030-224451-199 Email mitte@vistaberlin.de Web www.vistaberlin.de
	Integrative Suchtberatung "Große Hamburger 18" Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.	Große Hamburger Str. 18 10115 Berlin	Fon 030-66633-400 Fax 030-66633-409 Email sucht-gr.hamburger@caritas-berlin.de Web https://www.caritas.de/adressen/